

Schiersteiner Zeitung

Anzeigen
haben die einseitige Kolonisation
oder deren Raum Nr. 9.30.
Reklamen Nr. 1.

Bezugspreis
monatlich Nr. 1.80, mit Bringer
oder Nr. 2.—. Durch die Post
bezogen vierteljährlich Nr. 5.—
auschl. Postgebühren.

Amts-Blatt.



Anzeigen-Blatt für Schierstein u. Umgegend.
(Schiersteiner Anzeiger) — (Schiersteiner Nachrichten) — Schiersteiner Tagblatt
(Schiersteiner neueste Nachrichten) — (Niederwallener Zeitung) :: ::

Gericht Nr. 384.

Postfachkonto Frankfurt (Main) Nr. 16681.

Inserate für auswärtige Zeitungen werden zu Originalpreisen vermittelt.

Erscheint: Dienstags,
Donnerstags, Samstags.
Druck und Verlag
Probst'sche Buchdruckerei
Schierstein.

Verantwortlicher Schriftleiter
Wilhelm Probst, Schierstein.

Fernruf Nr. 384.

Nr. 138.

Dienstag, den 23. November 1920.

28. Jahrgang

Unmögliche Viehablieferungen.

Starke Verminderung des Viehbestandes durch die Maul- und Klauenseuche.

Augenblicklich wird in Paris über die deutschen Viehablieferungen an die Entente verhandelt. Zweifellos werden die deutschen Vertreter der Wiedergutmachungskommission volle Aufklärung geben über die verhängnisvollen Wirkungen einer Viehabgabe. Sie können sich hierbei auf die starke Herabminderung des deutschen Viehbestandes durch die Maul- und Klauenseuche berufen, die in diesem Jahre geradezu unheimliche Verheerungen angerichtet hat.

Die Maul- und Klauenseuche ist in diesem Jahre nicht von Osten, sondern von Süden und Westen in Deutschland eingebrochen. Zu Anfang des Jahres waren 2500 Gehöfte verseucht, wovon etwa 1100 auf Bayern entfielen. Im März war diese Ziffer bereits auf 5300 gestiegen, während sie in Preußen um 300 lag. Am 1. Juni waren schon 30 000 Gehöfte verseucht, in Preußen erhöhte sich deren Zahl von 1000 auf 8000. Im Juli betrug die Zahl der verseuchten Gehöfte 87 000, am 1. August ist die Zahl auf 140 000 gestiegen, am 1. September auf 183 000, am 15. September auf 185 000.

Die gewaltig große Zahl der betroffenen Gehöfte zeigt am besten den Vergleich mit den Seuchenzahlen der Jahre 1911 und 1915, wo die Höchstziffer 250 bzw. 10 600 erreicht wurde. Das ist der sechste Teil bzw. der 18. Teil der heutigen. Der Schaden ist außerordentlich. In Süddeutschland sind teilweise 80—100 von 100 der Rinder verendet. In der Provinz Hannover sind vom 1. April bis 1. Juni 200 Stück Rindvieh, 3000 Ziegen und 3000 Schweine verendet und notgeschlachtet. Im Regierungsbezirk Hilse sind 15 von 100 aller Fälle tödlich aus. Im Kreis Weener sind in zwei Monaten über 600 Stück Rindvieh verendet, in Ostfriesland nicht selten 100 von 100 der Kälber gefallen; im Kreise Hameln schätzungsweise mehr als die Hälfte aller Ziegen eingegangen.

Cupen und Malmédy.

Deutscher Protest gegen die „Wiedervereinigung“ mit Belgien.

Cupen und Malmédy sind trotz der gewaltigen Verletzung vom deutschen Mutterland deutsches Land. Sie hindert die belgische Regierung und die belgische Bevölkerung nicht, die beiden Kreise als früheres belgisches Gebiet zu bezeichnen und deshalb von einer „Wiedervereinigung“ mit Belgien zu sprechen. In einer Protestnote an die britische Regierung und den Völkerbund wendet die deutsche Regierung sich gegen diese Vergewaltigung der geschichtlichen Wahrheit.

Die deutsche Regierung stellt ausdrücklich fest, daß die beiden Kreise durch die Abmachungen des Wiener Kongresses zu Preußen gekommen sind. Sie waren preussisch, bevor das heutige Belgien überhaupt bestand. Vorher hat — abgesehen von der Periode von zwei Jahrzehnten, während der die Kreise mit dem übrigen linken Rheinufer unter französischer Herrschaft standen — der Kreis Cupen zu dem Herzogtum Limburg gehört, das Jahrhunderte lang Besitz der Kaiserin Elisabeth und damit

Bestandteil des alten Deutschen Reiches und dessen Gebiet gegenwärtig zwischen Deutschland, Belgien und Holland aufgeteilt ist. Es ist zu betonen, daß bei der Grenzziehung von 1816 nicht die ganze deutsche Teil von Limburg Preußen zugeteilt wurde, vielmehr blieben 12 Gemeinden mit etwa 10 000 deutsch sprechenden Einwohnern außerhalb der preussischen Grenzen. Von dem Kreise Malmédy hat der kleinere Teil, der sich im allgemeinen dem vorwiegend wallonischen Sprachgebiet zugehörte, früher der Doppelabtei Malmédy-Stavelot gehört, als selbständige Reichsabtei mehr als elf Jahrhunderte bestanden und lag unter dem Schutz des Deutschen Reiches ihre Selbständigkeit zu betonen gewohnt hat. Der verbleibende größere, abtrünnige deutsche Teil des Kreises Malmédy hat niemals zu Staatsgebilden gehört, deren Gebiet dem heutigen Belgien einverleibt worden wäre. Diese Tatsachen beweisen, daß von einer Wiedervereinigung der beiden Kreise mit Belgien nicht die Rede sein kann. In der Tat haben sich Preußen und Deutschland stets in unangefochtenen Besitz der Kreise Cupen und Malmédy gehalten und niemals ihre Ansprüche auf diese Gebiete geltend gemacht.

Die deutsche Regierung legt gegen die Bezeichnung der Abtretung der Kreise Cupen und Malmédy als einer Wiedervereinigung mit Belgien nachdrücklich Verwahrung ein, da diese Bezeichnung den geschichtlichen Tatsachen widerspricht und geeignet ist, irrümliche Anschauungen hervorzurufen.

Die Moschauer Eisenbahn.

Neben der Rote hat die deutsche Regierung der Entente eine Denkschrift zugehen lassen, die sich gegen den bekannten Beschluß der Grenzkommission richtet, Belgien die Eisenbahnlinie Roeren—Kaltenherberg zuzusprechen. Die deutsche Regierung weist unter Berufung auf den Versailler Vertrag darauf hin, daß sie nicht in der Lage ist, den Beschluß der Grenzkommission anzuerkennen, und erneuert ihren bisher nicht berücksichtigten Vorschlag, die Angelegenheit einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

Die Völkerbundstagung in Genf.

Die englischen Arbeiter für Deutschlands Zulassung. Obwohl die deutsche Regierung selbst noch nicht um Aufnahme in den Völkerbund gebeten hat, hat die Frage der Zulassung der Mittelmächte die erste Völkerbundstagung in Genf schon mehrfach beschäftigt. Bereits bei Eröffnung der ersten Tagung betonte der schweizerische Bundespräsident Motta die Notwendigkeit eines allgemeinen Völkerbundes, dem sämtliche Nationen, Sieger wie Besiegte, umfassen müsse. Auch die übrigen Neutralen, vor allem der Vertreter der schwedischen Regierung, traten mit anerkannter Offenheit für die Einbeziehung der Mittelmächte in die Gesellschaft der Nationen ein. Die Alliierten selbst haben zunächst auf alle diese Anregungen nicht reagiert, ja es hieß sogar, Frankreich wolle seine Delegierten zurückziehen, sobald die Zulassung der deutschen Delegierten ernsthaft erörtert werde.

Nun hat der englische Arbeitsminister Barnes trotz der französischen Drohung den Mut gefunden, allerdings auf eigene Verantwortung und im Namen der englischen Arbeitermassen, die Forderung zu erheben, daß die ehemals feindlichen Länder im Völkerbund zugelassen werden. Diese Anschauung der englischen Arbeitermassen, sagte Barnes, wird zweifellos von der Arbeiterschaft der ganzen Welt geteilt. Sie kam schon zum Durchbruch bei der Frage der Washingtoner Arbeiterkonferenz, an der die englische Arbeiterschaft teilzunehmen sich weigerte, sofern nicht auch die Arbeiter der ehemals feindlichen Länder ihre Vertreter entsenden könnten. Die Mitwirkung der ehemals feindlichen Länder an der Finanzkonferenz in Brüssel war von großem Wert, und es hat sich da schon gezeigt, daß nur durch eine internationale Zusammenarbeit ohne Zugewinnung der feindlichen Staaten etwas Positives nicht geschaffen werden kann. Wir müssen das alte System der politischen Allianzen aufgeben, das so viel Unheil geschaffen hat. Heute muß doch festgestellt werden, daß die kaiserlichen Regierungen und die verantwortlichen Kanzler verschwunden sind und einer vergangenen Zeit angehören, und daß die Regierungen, mit denen wir es heute zu tun haben, Vertreter des deutschen Volkes sind, das Einfluß auf diese Regierung hat. Der Völkerbund muß nicht rückwärts, sondern in die Zukunft blicken, nur dann wird es ihm möglich sein, die Mitwirkung der ganzen Welt sich zu sichern und eine Ära des Friedens und der stetigen Entwicklung für die Nationen zu schaffen.

Lloyd George erklärte im Unterhause auf die Anfrage, ob eine Versicherung abgegeben werden könne, daß, wenn Deutschland einen Antrag auf Zulassung zum Völkerbund stelle, die britischen Vertreter diesen Antrag unterstützen würden, die britische Regierung wisse nichts davon, daß ein solcher Antrag an sie gerichtet werden würde. Ferner gab Lloyd George zur Antwort, er wisse nicht, ob die gegebenen habe, sich dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund zu widersetzen, und schließlich sei die Frage der französischen Regierung ihren Delegierten Anweisung noch nicht gemeinsam mit der französischen Regierung geprüft worden.

Der Genfer Korrespondent der „New York Tribune“ dagegen will erfahren haben, daß England die Zustimmung Frankreichs erlangt hätte zu einer Auforderung an Deutschland, für die nächste Sommerversammlung des Bundes ein Zulassungsgeheiß einzubringen. Die genaue Form des an Deutschland

Land zu richtenden Einladungs sei noch nicht festgesetzt, da Frankreich seine sämtlichen Vorbehalte in bezug auf die Wiedergutmachung in die Einladung hineinzubringen wünscht.

Die deutschen Kolonien vor dem Völkerbund.

Bei dem Vordringen des Völkerbundes ist eine Note der deutschen Regierung eingelaufen, die sich auf das Mandatsverhältnis der ehemals deutschen Kolonien bezieht. Der Wortlaut ist noch nicht veröffentlicht worden.

Politische Rundschau.

— Berlin, 22. November 1920.

In Essen wurde am Sonnabend der 10. Kongreß des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften Deutschlands mit einer Rede des preussischen Volksfahrministers Fregemwald, des Vorsitzenden des Gesamtverbandes, eröffnet.

Die Wahl des Reichspräsidenten. Ueber den Termin der Wahl des Reichspräsidenten ist, wie die „Deutsche Rundschau“ von unterrichteter Stelle hört, noch keine Entscheidung getroffen. Bisher bestand die Auffassung, daß die Wahl erst stattfinden solle, wenn die Grenzen des Reichsgebietes festgelegt sind, also die letzte Grenzabstimmung erfolgt war. Ob die oberste Entscheidung, auf deren Festlegung von deutscher Seite ständig gedrängt wird, schon am 20. Februar dem voraussichtlichen Tag der Preußenvahlen, erfolgt sein wird, steht noch dahin. Schließlich ist auch zu erwägen, ob es überhaupt möglich ist, zwei so verschiedene Wahlen, wie die preussische Landeswahl und die Reichspräsidentenwahl an einem Tage zu erledigen. Das Reichskabinett wird demnächst dazu Stellung nehmen.

Die Gliederung Deutschlands. Die unter dem Vorsitz des Staatssekretärs a. D. Graf Rüdern arbeitende Zentralkommission, die die bekannten Vorschläge in der staatlichen Gliederung Deutschlands vorbrachte, soll, wie man vorweissagen kann, übergehen, einzelne der wichtigsten Fragen praktisch in Angriff zu nehmen. Es handelt sich hier besonders um Preußen. Auch die oberste Entscheidung dürfte in diesen Erörterungskreis hineinspielen. Der Zentralkommission gehören sieben Reichstagsabgeordnete aller Parteien an, und zwar die Abgeordneten Delbrück (Deutschnational), Leutenhauer (Dt. Sp.), Dr. Kaas (Zentr.), Helle (Dem.), Hilbrand (Soz.), Laicht (Bayer. Sp.) und Ledebour (U. Sp.). Dazu kommen sieben vom Reichsrat bestellte Vertreter der Länder und 19 vom Reichsministerium des Innern ernannte Sachverständige. Die Zentralkommission hat ein umfangreiches Programm aufgestellt, und die Arbeiten auf verschiedene Ausschüsse verteilt. Die Entschlüsse der Zentralkommission werden vom Reichsministerium des Innern als Gutachten gewertet.

Die Zukunft des Memelgebietes. Der Gouverneur des Memelgebietes, der französische General Dorn, erklärt, daß von einem polnisch-litauischen Abkommen, wodurch Memel zu Litauen als Kompensation für den Verlust Wilnas geschlagen würde, nicht die Rede sein könne. Allein der Völkerbund habe über das Schicksal des Memelgebietes zu entscheiden.

Die Kapitalverschiebungen nach dem Auslande. Die Kapitalverschiebungen des Banthausen Gruffer sind von dem früheren Reichskanzler Hermann Müller zum Gegenstande einer Interpellation gemacht worden, die am Montag im Reichstag verhandelt werden soll. Nun haben die linke U. S. P. D. und die R. P. D. im Reichstag einen Antrag eingebracht, wonach ein parlamentarischer Untersuchungsausschuß die Frage prüfen soll, in welchem Umfange die Vermögensverschiebung deutscher Staatsangehöriger durch die Nachlässigkeit der früheren Regierungen und ihrer Reichskanzler Hermann Müller, Gustav Bauer und Philipp Scheidemann vor sich gegangen ist.

Rundschau im Auslande.

Am 29. November findet in London ein internationaler Kongreß der Handelsgesellschaften statt. Es werden Frankreich, Belgien, Holland, Schweden, Deutschland, Deutsch-Oesterreich und wahrscheinlich auch Italien vertreten sein.

Das kommunistische englische Unterhausmitglied Oberst Malone wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Er war des Aufregung zum Aufbruch in Irland beschuldigt.

Tirol: Das Tiroler Landesschießen.
Das Schießen der Tiroler Heimatwehren hat am Berg Isel bei Innsbruck ohne Störung begonnen. Infolge des Streiks des sozialistischen Bahnpersonals ruht in ganz Tirol jeder Eisenbahnverkehr. Die sozialdemokratischen Arbeiter haben den Generallinien erklärt. 600 Mann der Arbeiterwehr wurden neu bewaffnet und an die Grenze geschickt. Die italienische Militärmission in Innsbruck hat der Landesregierung für den Notfall Truppenhilfe angeboten. Die Innsbrucker Volkswehr meutert und versagt den Österreichern und Soldatenräten den Gehorsam. Die Landesregierung der bayerischen Einwohnerwehren hat im Hinblick auf den Proteststreik der Tiroler Arbeiterschaft die Berechtigung an dem Landeschießen der Heimatwehren Tirols offiziell abgelehnt.

Böhmen: Die tschechischen Uebergriffe vor dem Völkerbund.

Wie verlautet, hat die englische Regierung die tschechische Regierung wissen lassen, daß die Frage des Völkerbundes in der Tschecho-Slowakei auf die Tagesordnung der Völkerbundkonferenz in Genf gesetzt werden würde, falls die Deutschenverfolgungen in der Tschecho-Slowakei nicht sofort ihr Ende finden. — Angesichts der Ausschreitungen gegen die deutschen Studenten in Prag richtete der Hochschuling deutscher Universitäten in Halle ein Telegramm an die Reichsregierung, in dem die sofortige Auslieferung aller tschechischen Studenten von den Hochschulen gefordert wird. An die deutsche Studentenschaft in Prag und Wien wurden Sympathietelegramme geschickt.

Ritanen: Neue Angriffe der Polen.

Trotz des Vorschlages einer Einstellung der Operationen an der polnisch-litauischen Front durch die Kontrollkommission des Völkerbundes sollen die polnischen Truppen des Generals Belligowski auf der ganzen Linie neu angegriffen und verschiedene Ortschaften besetzt haben. Der Rittmeisterkommandierende hat sich zur Front, der Vertreter des Völkerbundes zum Völkerbundrat nach Genf begeben. Der Völkerbund hat von der britischen Regierung eine Mitteilung erhalten, wonach diese sich damit einverstanden erklärt, zur Aufrechterhaltung der Ordnung während der Volksabstimmung im Gebiete von Wilna Truppen dorthin zu senden. Die spanische Regierung wurde ebenfalls eingeladen, zwei Kompanien Soldaten zur Verfügung zu stellen. Ebenso habe die französische Regierung eine gewisse Anzahl Soldaten abzugeben.

Die Offener Tagung der Christlichen Gewerkschaften.

Nach einer Pattsituation von acht Jahren nach dem letzten ordentlichen Kongreß der christlichen Gewerkschaften Deutschlands vom Oktober 1912 in Dresden trat nunmehr der Gesamtverband zu einer neuen Tagung in Essen zusammen, zu der Delegierte in großer Zahl aus allen Teilen des Reiches eingetroffen sind. Der Kongreß wählte zu Vorsitzenden den preussischen Wohlfahrtsminister Stegerwald und die Herren Behrens, Dieber und Imbusch. Nach dem Berichte des Ausschusses des Gesamtverbandes ist die Mitgliederzahl des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften von 250 000 Ende 1912 auf 1 950 000 gestiegen. Der Gesamtverband hat sich mit anderen Verbänden zum Deutschen Gewerkschaftsbund zusammengeschlossen, der als Gegengewicht gegen den Radikalismus in der Gewerkschaftsbewegung positive Wiederaufbauarbeit leisten will.

Die Entscheidungssunde der deutschen Arbeiterschaft.

Der Kongreß wurde am Sonnabend durch Staatsminister Stegerwald mit einer Begrüßungsansprache eröffnet. Ausgehend von dem letzten Kongreß in Dresden führte der Redner u. a. aus, daß Deutschland in der Abendstunde des Völkertages stehe. Das deutsche Volk stehe vor der finsternen Nacht. Bismarck hat einst gesagt, daß alle hundert Jahre die Weltuhr zurückgestellt wird. Für Deutschland sei dieses Zurückstellen der Weltuhr durch den verlorenen Krieg Tatsache geworden. Er, Redner, glaube aber daran, daß über den Geschehnissen der letzten Jahre eine Vorlesung stehe, die wisse, was sie wolle. Durch die Revolution sei die deutsche Arbeiterschaft plötzlich an die erste Stelle gerückt. Gelingen es ihr aber nicht, schöpferische Ideen für die Einrichtung des neuen Deutschland hervorzubringen, dann werde sie bestimmt wieder in ihre Aschenbrödelrolle zurückgeworfen, die sie früher einnahm. Die deutsche Arbeiterschaft, insbesondere die Christlich-nationale, stehe vor einem so großen und entscheidenden Augenblick, wie niemals es eine solche Arbeiterbewegung gab. Nachdem die inneren Kämpfe innerhalb der christlichen Arbeiterbewegung abgeschlossen sind, soll der Kongreß klare Wege zum Wiederaufbau Deutschlands weisen.

Die wahre Liebe opfert sich.

Roman von Erich Griese.
(Nachdruck verboten.)

10) Gleich manchem andern der Verehrer und Freunde der gezeigten Zänzerin hatte er sich nicht wenig gewundert, als die kaum fünfundsiebenzigjährige Frau um weit über das Doppelte an Jahren jüngeren Baron Elmar v. Berthold heiratete — noch dazu einen Witwer mit einem Stiefsohn. Bald jedoch lag auch er ein, daß kein anderer Mann zu der jungen, leuchtenden Volo Dumont so gut gepaßt hätte, wie dieser reiche Kavallerist, der sein eigenes Leben bereits nach allen Möglichkeiten hin überaus genossen hatte und vernünftig genug dachte, um aus der seiner Frau in der Vergangenheit nicht allzu gründlich nachzuspüren. Er ließ seiner flotten Gemahlin viel freien Willen, befridigte jede ihrer Launen, unterstützte sie reichlich bei ihren sogenannten „Wohltätigkeitsbestrebungen“ und gerietete ihr sogar, an der Börse zu spekulieren — ein Verventilgel, den sie besonders liebte.

Wegen all dieser kleinen Extravaganzen hatte Madame Volo ihren „lieben Vetter“ wiederholt in seinem Rechtsanwaltsbureau in der Dorotheenstraße aufgesucht; denn sie liebte es nicht, „Wespaßsachen“ in den glänzenden Räumen ihrer Villa zu verhandeln. Und sie empfand es als einen persönlichen Sieg, daß Dr. Fritz Vandovgt seit einiger Zeit fast niemals bei ihren Festen fehlte, während er früher nur so ab und zu mal gekommen war.

Daß es ein ganz anderer Magnet war, der den ernstesten, etwas ironisch veranlagten Juristen nach der Villa im Tiergarten zog, ahnte die siegewohnte Dame zuerst nicht.

Auch heute — Ruth Deilevsen war bereits über ein halbes Jahr bei Madame Volo — wurde dem Rechts-

am Sonntag folgte eine mit großem Beifall aufgenommene Rede des Reichsarbeitsministers Dr. Brauns, in der er den Grundgedanken des Zusammenarbeitens der Christlich-nationalen Arbeiterschaft mit anderen Ständen vertrat zum Wiederaufbau des Vaterlandes. Sodann hielt Staatsminister Stegerwald eine großangelegte Rede über das

Verhältnis der Christlich-nationalen Arbeiterschaft zu den Lebensfragen des deutschen Volkes.

Unter stürmischem Beifall der Versammlung forderte er eine Aenderung des Versailler Friedensvertrages, der ein unübersteigliches Hindernis für die Produktion der ganzen Welt sei. Zum Wiederaufbau des Vaterlandes müßten im Sinne einer konstanten inneren und äußeren Politik die vaterländisch, christlich, volkstümlich und wahrhaft sozial denkenden Kreise aus allen Volksschichten zusammengefaßt werden, auch parlamentarisch. Der Sozialdemokratie fehlten die Vorbedingungen für die überragende Führung. Nützlich sei eine einheitliche und politische geschlossene Ideengemeinschaft zwischen der gemäßigten Arbeiterbewegung Deutschlands und allen übrigen Volksgenossen, die in gleichem Sinne am Wiederaufbau und an der Erneuerung von Deutschland arbeiten wollten:

Deutsch, christlich, demokratisch, sozial!

(Beif. Beif.) Träger dieses Programms müßten die im Deutschen Gewerkschaftsbund vereinigten Christlich-nationalen Arbeiter, Angestellten und Beamten werden. Eine starke Christlich-nationale Volkspartei, die Zusammenfassung der politischen Kräfte im katholischen und evangelischen Lager sei das Gebot der Stunde. (Stürmischer Beifall.)

Ein Blutbad in Dublin.

Zahlreiche Offiziere und Soldaten von den Sinnseimern ermordet.

Nach einer Meldung aus Kopenhagen ist in der Sonntag-Nacht in der irischen Hauptstadt Dublin ein furchtbares Blutbad angerichtet worden. Bisher konnte schon festgestellt werden, daß elf Offiziere getötet wurden, aber auch eine große Anzahl von Soldaten fiel der organisierten Bartholomäusnacht zum Opfer.

Nach weiteren Meldungen über diesen entsetzlichen Mordanschlag der Sinnseimer wurden die meisten Soldaten ermordet, während sie in ihren Zimmern im Bett lagen. Die Sinnseimer hatten die Wohnungen ihrer Opfer ausfindig gemacht und dann die Ausführung systematisch vorbereitet.

Hestige Straßekämpfe in der irischen Hauptstadt.

Nach Bekanntwerden dieses Mordanschlages entspannen sich heftige Straßekämpfe in Dublin, bei denen, so viel bisher bekannt ist, eine Reihe von Personen getötet worden ist. In einem einzigen Privathaus waren vier Offiziere ermordet worden. Die Straßenschlacht dauert noch an und erneuert sich immer wieder mit großer Heftigkeit. Militär-Panzerautos jagten durch die Straßen und fuhren schonungslos in die Menschenmenge hinein. Man erwartet furchtbare Repressalien des englischen Militärs.

Wierzehn Tote, sechs Verwundete.

Eine spätere Reuter-Meldung besagt: Bei dem allgemeinen Angriff auf die englischen Offiziere in ihren Wohnungen wurden vierzehn Personen getötet und sechs verwundet. Zwei Polizisten, die zur Verstärkung ausgesandt worden waren, wurden auf dem Wege erschossen. Unter den Toten befinden sich zwei Kriegsgesandtschaftsmitglieder, ein Major, drei Hauptleute, ein Hauptmann a. D. und ein Leutnant. Die Zahl der Personen, die die Mordanschläge ausgeführt haben, beträgt etwa 24. Drei der Mörder konnten gefangen genommen werden.

Die Rache der Polizeitruppen.

Ueber die blutigen Vorgänge am Sonntag wird noch berichtet: Der Kampf begann in Dublin, wo die Polizeitruppen den Fußballplatz umringten, wo etwa 15 000 Zuschauer versammelt waren. Als die Polizei die Menge nach Waffen untersuchte, wurde sie von eintauchen Sinnseimerposten beschossen. Die Polizei er-

antwortete mit Schüssen auf die Menge.

Seine Sprechweise war ruhig, vornehm. Er blinzelte deshalb etwas verwundert von seinem Altkopf aus, in dem er geküßert hatte, als Madame auch bereits vereinzelte Lärm.

Sie war sehr erregt, das sah das scharfe Auge des Rechtsanwalts auf den ersten Blick. Ihr sonst nur leicht rosig gezeichnetes Gesicht erglänzte dunkel und die Augen spritzten.

Dr. Vandovgt stand auf und reichte ihr die Hand. „Verzihen Sie, verehrte Couneil, habe lange nicht die Ehre gehabt hier in meinem Bureau! Neue Spekulationen in russischen Papieren, wie? ... Nicht? ... Oder in Diamantminen? ... Auch nicht? ... Was denn sonst?“

„Etwas viel Wichtigeres!“ stieß sie erregt heraus, indem sie in einen Sessel warf und nervös mit den kleinen beugungsfähigen Fingern auf dem Tisch herumtrommelte. „Etwas, das mich sehr sehr ärgert und deshalb in meinen Rat in Anspruch nehmen will. Denn —“ sie warf ihm einen etwas rotet schmachenden Blick zu — „in mancher Beziehung liegt es mir doch näher als mein teurer Vetter.“

Dr. Vandovgt verzogte sich mit ironischem Lächeln. „Sehr lebenswürdig! Also das?“

„Ganz einfach die Rede vor dem ernst forschenden Blick der klugen Augen, die sie zu durchbohren sollten.“

„Wie?“ fragte ihr Vetter. „Ich warte. Deshalb wünschst du meinem Rat, liebe Volo?“

„Wegen?“

„Wegen — Ruth Deilevsen!“

„Wie?“

Ein leichter Schimmer von Rote stieg in das dunkle, hagere Gesicht des Rechtsanwalts.

wilderte das Feuer. Bei dem Gedränge wurden mehrere Personen getötet und verwundet. Nach unbestätigten Nachrichten beträgt die Zahl der Opfer zehn Tote und sechzig bis hiebzig Verwundete. Der Kampf dehnte sich auf ganz Dublin aus. Überall finden erbitterte Kämpfe statt. Der Verkehr ist vollständig einseitig.

Locales und Provinzielles.

Schierstein, den 23. November 1920.

Die Trauerfeier zu Ehren der Gefallenen am Sonntag auf dem Friedhof, der ein großer Teil der Bevölkerung bewohnte, nahm einen würdigen Verlauf. Einem vom Musikverein vorgetragenen Trauerchor, der Herr Kandidat Dr. Christian eine Ansprache, die auf die Anwesenden einen tiefen Eindruck machte. Herzergreifend ertönte das von den Vereinigten Sängern Schiersteins gesungene Trauerlied über die stummen Kriegsgeliebten, auf die die Vorstehende der Ortsgruppe des Verbandes der Kriegsgeliebten, Herr Witte, einen Knie niederlegte. Manches leise Thräne rann leicht hernieder auf die Hügel, unter denen unsere unvergessenen Gefallenen ihre Ruhe gefunden haben. So manches Herz mag zusammengekrampft haben bei dem Gedanken an das stolze Lebensglück durch den Verlust des Liebsten, der ein Opfer seiner selbstlosen Pflichterfüllung auf dem Felde der Ehre sein Blut verströmte, und daß kaum ein Kunde von jener Stätte zu erhalten ist, an der man zur ewigen Ruhe betete. Wie bitter leiden jene Toten, die nicht zu ihren Lieben wallfahrten können, ihnen nur im stillen Kämmerlein einen Altar errichten und mit einem Tannenzweiglein ihr Bild umrahmen, sie keinen Zugang zu ihrem Ehrenfriedhof haben, daß nicht wissen, ob im fremden Land noch ein Kreuz das einst von liebevoller Kameradenhand errichtet wurde die heilige Stätte ihres Kriegergrabes schmückt! Es als wollte man ihr Weinen nicht sehen und hören, fürchtete man jene stumme Toten zu wecken, die erntend mahnen und klagen: Warum habt ihr uns verlassen, warum habt ihr uns geopfert. Soll ihr Opfer nicht umsonst gewesen sein. Wie oft hört man diese verzweiflungsvollen aus dem Munde derer, die ihr Leben verloren haben. Fast könnte es so scheinen, fast als sei der Totensonntag des deutschen Volkes angebrochen. Unsere Ueberzeugung aber ist es, daß der köstliche Samen, den wir trauernd in der Erde Schoß bergen, nicht ist, sondern, um mit Schiller zu sprechen, erwachen zu schönerem Los. Denn niemals ist der Heldentod eines Volkes umsonst gewesen. Und Größeres hat die Welt noch nie gesehen, wie in diesem Weltkrieg, deshalb wollen wir uns in stiller Ehrfurcht und in losem Schmerz neigen vor den Helden unseres Volkes. Sie sollen uns Führer sein im Kampfe zum Licht. — und Anerkennung gebührt dem Reichskunde für die Anstellung der Feier. Er hat sich damit selbst gegeben.

Die Ueberschuldung der hiesigen „Deutschen Kaiser“ gemeine, die gestern im „Deutschen Kaiser“ eine erhebliche Erlös von 17 000 Mk., während der herige Pachtsumme 1 060 Mk. betragen hat. Man annahmen, daß die ganz unverhältnismäßig hohe Pachte nur in der sicheren Voraussetzung gemacht wurde, daß das Pachtungsamt die Sache auf eine hohe Höhe zurückstellen wird.

Bersammlung der Deutschdemokratischen Partei am 16. d. M., abends 8 Uhr, fand in der Goldenen des „Rassauer Hof“ dahier, die angelobte Sammlung der „Deutschdemokratischen Partei“, Schierstein, statt. Der Bericht ließ zu wünschen übrig, ja schon oft über derartige Bersammlungen beklagt wurde. Der Redner des Abends, Herr Parteivorstand, sprach über das recht zeitgemäße und die wirtschaftliche und politische Not des deutschen Volkes. Die wichtigste Aufgabe in recht gewandter Weise aufschlüsselte über die zahlreichen Notizen auf den Schierstein. Er sprach besonders, daß der militärische

„Ja, wegen meiner Weisheitsmaximen“, fuhr die roni, der der Farbenwechsel in den Augen ihres Vaters nicht entgangen war, mit gerunzeltem Gesicht fort. „Du hast sie ja bei mir wiederholt gesehen. nettes Mädel, wie?“

„Gewiß. Eine sehr schöne junge Dame!“ Volo v. Berthold lagte; aber dieses Lächeln schillerte und gezwungen.

„Auch du, mein Sohn Brutus?“ spöttelte sie. „Männer seid doch alle gleich! Eine hübsche Frau und hübsch seid ihr ... Ich habe solche Mädeln gesichtet, hinter denen der Teufel tanzt!“

„Wirklich?“ Der ironische Zug um Fritz Vandovgts Mundwinkel vertiefte sich. „Was hat denn diese junge Dame für ein Verbrechen verbrochen, Cousine?“

Volos Finger zupften nervös an der Spitze der Hand ihres Vaters, der sich so heftig, daß seine Gewebe tie und da zerriß.

„Es ist geradezu unverantwortlich!“ protestierte zwischen den Zähnen hervor — „ich war so zufrieden mit ihr! ... Vor etwa drei Viertel Jahr ist das Mädchen jetzt schon in meinem Hause — sie mag so nett, sie führte meine Korrespondenz, ich konnte mich mit ihr unterhalten, und vor allem —“ er sprach so, als ob er eine große Entdeckung gemacht hätte — „viel besser, als die dumme Jeanette!“ — „gebe ihr doch auch ein solch hohes Gehalt — zweihundert Mark im Jahr und dreihundert Mark Weihnachtsgeld ... und ich hätte ihr noch mehr gegeben, wenn sie mich darum gebeten hätte — nur aus Mitleid für ihre Mutter und Schwester ... Und hübsche der habe ich ihr geschenkt — noch ganz frisch aus dem Schmiedelein mit Silbersticherei!“

„Sehr schön vor dir!“ nickte Rechtsanwältin etwas ungeduldig.

(Fortsetzung folgt)

und politischen Zerrissenheit des deutschen Volkes nur durch Einheit auf allen Gebieten entgegengetreten werden muß. Es wäre viel besser, wenn weniger von unsern Vätern geerbt, sondern mehr daran gedacht würde. An der Hand von statistischem Material weist er besonders auf Verhältnisse hin, wie sie in den großen Industriezentren bestehen und woher dem Laube die Not droht. So hat es Herr Hammer verstanden, ohne jede Parteifarbung die Verhältnisse so zu schildern, wie sie wahrhaft sind. Schade, so sagte am Schlusse der Versammlungsleiter, Herr Reinhard Schmidt, daß diese Ausführungen nicht vor einem größeren Kreise von Zuhörern gemacht werden konnten. Eine Aussprache fand nicht statt wegen der herangerückten Polizeistunde.

*** Mangelhafte Kohlenzufuhr.** Die Kohlenwirtschaftsstelle in Mainz benachrichtigte alle Elektrizitäts- und Gaswerke, daß die Aussicht auf Kohlenzufuhr in den kommenden Wochen sehr schlecht sein wird. Durch den geringen Wasserstand des Rheines ist eine Zufuhr der Kohlen auf dem Wasserwege nicht mehr möglich; ebenso infolge der langen Sperre des Ringer-Loches der genügende Schiffsraum. Die Eisenbahn ist nicht in der Lage, größere Mengen als bisher herbeizuschaffen. Demzufolge ist unbedingt notwendig, daß durch strengste Einschränkungsmassnahmen der Kohlenverbrauch der Gas- und Elektrizitätswerke auf das Nöthigste fortgesetzt wird.

Den Zimmerpflanzen muß man jetzt eine größere Beachtung schenken und eine aufmerksame Pflege anstellen werden lassen, als solches im Sommer nötig ist. Denn erstens bekommen die Pflanzen weniger Licht, weil die Tage kürzer sind und vielfach auch trüber. Licht aber braucht eine Pflanze genau so nötig zum Gedeihen wie ein Mensch. Man sorge also für gute Belichtung und vergesse nicht, jeden Tag die Pflanze etwas herumzudrehen, damit diese nicht einseitig zu viel oder zu wenig Licht bekommt. Zweitens werden im Winter die Fenster nur selten geöffnet, man lebt vielmehr als sonst zwischen seinen vier Wänden, es wird geheizt usw., alles dies verdichtet aber die Zimmerluft und verunreinigt die Pflanzen schneller durch Staub, Rauch usw. Es ist deshalb eine allwöchentliche Säuberung der Blätter durch Abwaschen mit einem leichten Schwamm oder Aufbrausen von lauem Wasser erforderlich. Endlich muß man die Pflanzen von der durch die Fensterzangen eindringenden scharfen und kalten Luft schützen, ganz besonders dort, wo keine Doppel- fenster sind. Am besten stellt man die Pflanzen nicht unmittelbar auf die Fensterbretter, sondern auf genügend große, etwa zwei Zentimeter starke Holzklötze, die dann des besseren Aussehens wegen noch mit einem breiten Linoleum in der Länge des Fensterbrettes überdeckt werden. Einen zweiten Streifen Linoleum legt man von der so erhöhten Standstelle der Blumentöpfe aus schräg nach dem Fensterglas zu. Auf diese Weise kann die kalte Luft nicht zu den Töpfen gelangen, sondern nimmt ihren Abzug, zumal kalte Luft schwerer als warme ist, zwischen den Holzklötzen hindurch nach dem Boden hin.

Δ Für den bevorstehenden Weihnachtspaketverkehr wird von der Postbehörde auf eine wichtige Vorschrift zur Veranlassung mit der Post bestimmte Pakete eine mit der äußeren Aufschrift genau übereinstimmende Aufschrift des Empfängers oben hineinzulegen ist. Diese Maßnahme bezweckt, die Zuführung der Pakete an die Empfänger auch in den Fällen sicherzustellen, wo infolge des Verlustes der äußeren Aufschrift und der Postzeichen während der Beförderung jeder Anhalt über den Absender und Empfänger fehlt. Es liegt somit im eigenen Interesse des Publikums, die angeführte Bestimmung der Postordnung genau zu beachten; denn dadurch wird mancher Schaden verhütet und viel Ärger und Verdruß erspart. Die Beachtung der Vorschrift ist besonders für den bevorstehenden Weihnachts- paketverkehr von erhöhter Bedeutung.

Aus Stadt und Land.

**** Schweres Eisenbahnunglück bei Marienburg.** Am Montag früh ist auf dem Bahnhof Braunsvalde, der letzten Station vor Marienburg, der neu eingelegte Güterzug 8060 mit dem von Marienwerder kommenden Personenzug 1001 zusammengestoßen. Bis jetzt sollen vierzig Personen tot oder schwer verwundet aus den Trümmern geborgen worden sein.

**** Neuer Zwischenfall mit einer Entente- kommission.** In Kuzhaden kam es zu einem Zwischenfall zwischen Mannschaften der Garnison und Mitgliedern der Kuzhavener Entente-Kommission. Bei der Feststellung von Waffenbeständen in den Kasernen bestand die Entente-Kommission darauf, auch in den Kammern der Mannschaften nach Handwaffen zu suchen. Die dadurch gereizte Mannschaft ließ sich zu Belästigungen der Ententemitglieder hinreichend. Auch der Kraftwagen der Kommission wurde beschädigt. Die in Begleitung der Kommission befindlichen deutschen Uebervachungs- offiziere suchten nach Möglichkeit die deutsche Mann- schaft zu beruhigen, konnten jedoch nicht alle Kund- gebungen verhindern.

**** Kantorowicz in polnischem Besitz.** Eines der größten Fabrik-Unternehmen des ganzen Ostens, die weit bekannte Riksfabrik von Hartwig Kantorowicz A.-G. in Posen, ist durch Kauf in den Besitz eines polnischen Konsortiums übergegangen. Die neue Firma heißt Hartwig Kantorowicz Raft. Z. A. in Po- sen. Als Kaufsumme werden über 50 000 000 Mark genannt.

Soziales.

Ein Gegengewicht zum Arbeitslosenver- sicherungsgesetz. Die Handelskammer zur Berlin hat die Versicherungsbüro betreuend Arbeitslosenversicherung und Arbeitsnachweis eingehend beraten und einen eigenen Entwurf eines Gesetzes aufgestellt, der an Stelle der Kranken- und Arbeitslosenversicherung das Reich zum Träger der Arbeitslosenversicherung macht und die im Regierungsentwurf vorgesehenen Arbeitsnach- weisämter mit der Durchführung der Verwaltung be- auftragt.



TRAURINGE

Massiv Gold, gestempelt v. M. 30.— an
Enorme Auswahl.

BOK, Wiesbaden, Kirchgasse 7

Ämtliche Bekanntmachungen.

Betr. Maul- und Klauenseuche.

Der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche ist in den nachstehend aufgeführten Gehöften festgestellt:

1. Lehr, Karl, Dohheimerstraße 28,
2. Schäfer, Rasp., Lehrstraße 17,
3. Schäfer, Ludw. III, Bahnhofstraße 10,
4. Heinz, Heinrich II, Wilhelmstraße 16.

Ueber die Grundstücke ist die Gehöftsperrung verhängt.

Betr. Ausgabe von Weizengries.

Die Ausgabe von Weizengries für Kinder und Kranke findet Donnerstag, den 25. d. M. auf Zimmer 4 im Rathause, von 9—10 Uhr, gegen Vorzeigung der Ausweise statt. Ein Pfund Gries kostet 4 Mk.

In derselben Zeit gelangen auf kreisärztliche Atteste 2 Dozer. cond. Milch zum Preise von 14.— Mk. zur Ausgabe.

Die festgesetzte Zeit ist unbedingt genau einzuhalten.

Als gefunden ist gemeldet:

Ein Handschuh und eine Häkelnadel.

Näh. auf Zimmer 1 des Rathauses.

Schierstein, den 23. November 1920.

Der Bürgermeister: Kessels.

Herren-Sohlen 34 Mark.

Damen-Sohlen 27 Mark.

garantiert Kernleder. Exklusiver Arbeitsträger unter
Schuh-Reparatur, Wiesbaden Mauerstraße 12
Telefon 3032

Hut-Umpresserei

für Damen und Herren.

WIESBADEN, Hochstättenstr. 18, am Michaelsberg.

Große Auswahl in modernen Formen.

Reelle Bedienung.

Billige Preise

Türen und Eisenträger

neue und gebrauchte

jeder Art, Fenster, Treppen, Hallen, Bad- und Schwimmsteine
Gips- und Zementplatten, Kalk- und Zementsteine etc., Eisenblechen,
Dachziegel, Schiefer etc. etc. verkauft hier neu u. gebraucht **Gräf,**
Mainz, Jakob Dietrichstraße Nr. 1, Ecke Radstraße, Telefon 1894
auch Ankauf.

Ruma, Gicht, Ischias

veraltete Lungenkatarrhe (Grippe) Ver-
schleimung, Asthma, Husten, Brust-,
Rückenschmerz, Lähmung, Nerven-
leiden, Magen-, Leber, Darm-, Nieren-
und Blasenleiden, Hautkrankheiten,
Flechten, Ausschläge, offene Beine,
Frauen-Unterleibsfluss usw. behandelt mit denkbar
besten Erfolgen

B. Langen, Physik. Heilanstalt
Mainz, Schusterstraße 54, geg. Hietz.
Sprechstunden von 8—12 und 2—6 Uhr.
Sonntags geschlossen.

BUSSE in MAINZ

MACHT GUTE TREIBRIEMEN!

Billiges Sohlleder!

Neue Sendung wieder:

Kräftige Sohle 17 bis 30 Mk. das Bund.
Schöne Groupon, das Bund 45 Mk., Korksohle 20 Mk.
beschädigte Groupon für Reinfuß 25 Mk.
Sohlen im Auschnitt billig.

Erdrich, Mainz, Markt 37, hinter Seitenbau 2

Ein-g. Seitengasse.

Damen-Mantelstoffe

reine Wolle.

Belour de Vaine in allen Farben.

Schwarzer Samt

sehr preiswert. Stückweiser und meterweiser Verkauf.

Mainz, Fischtorstraße 12, 1.



Elektr. Installations-Material

FLACK, Wiesbaden, Luisenstr. 25

gegenüber Realgymnasium. Telefon 747

Billiges Angebot!

Ein Posten prima Wollstoffe, (für Anzüge u. Kostüme
passend.) Preiswert auch für Wiederverkäufer. Ferner
Herren- und Damen-Wäsche, Schürzen und Strümpfe
äußerst **Perlmann & Co** Wiesbaden Hochstätten-
billig. straße 18, am Michaelsberg.

Puppen-

Perücken

„werden schon jetzt“ zu

mäßigen Preisen angefertigt.

Senden Sie Maß, Kopf-

umfang u. ausgef. Haare.

Lieferung erfolgt in 8 Tagen

Reh, Friseur, Wiesbaden,

Martinsstraße 13.

Rupferkessel

in allen Größen

zu mäßigen Preisen

empfehlen

Gebr. Weber.

Gut Preiswert

Möbel

kaufen Sie bei

J. Bengard, Telefon 1460.

Schreiner.

Mainz, Birnbaumsgasse 10

Nähe Brand.

Anfertigung nach eigenen u.

gegebenen Entwürfen.

Reparaturen.

Warten

Sie mit Ihren

Umarbeiten,

Renovierungen,

Reparaturen

von

Schmuckstücken

nicht bis kurz vor

Weihnachten

Marg. Heil,

Mainz, Rosengasse 5.

*** Pelze ***

werden neu angefertigt,

modern umgearbeitet sowie

repariert. Alle Arten Felle

gegerbt und gefärbt bei

guter u. billiger Bedienung.

M. Gröbel, Mainz,

Kurfürstenstraße 15, II. Et.

Herren- u. Damen-Hüte

zum Waschen, Reinigen,

Färben und Umpressen auf

mod. Formen. Lieferzeit 10

bis 14 Tage. Sorgfältige

Bearbeitung. Eig. Werkstätte.

J. P. Böck, Mainz,

Tel. 2804. Gegr. 1833

Schöfferstraße 6.

Achtung!

Zahle die besten Preise für

Fellen, Ziegen, Felle

und andere. Kupfer, Messing,

Stei, Zint, Zinngefäße,

Strickwaren usw. nur

Milberg, Mainz,

12 Luisenstraße 12

Verlobungs-

Bermählungs-

Geburts-Anzeigen

in schönster Ausführung liefert

Druckerei W. Probst.

Alle Gravierungen, Siegelmarken

Schilder

STEMPEL

fertigt rasch **H. Götzen,**

Wiesbaden,

Langgasse 37. Telefon 2426.

Wilh. Hans, Mainz

Lederhandlung und

Schäftefabrik

Hauptgeschäft: Gr. La. 21

Filiale: Kaiser-Wilh.-Ring 43

Telefon: Nr. 3922.

Grosses Lager in Sohl-

und Oberleder. Sämtl.

Schuhmacher-Artikel

Anfertigung feinsten

Maß-Schäfte

Große Auswahl in Sohlen-

schonen aus Metall, Einle-

sohlen, Schuhereme.

Schnürriemen und Ausfüll-

leisten.

Stühle, 3 Stck 9.95 Mk

Billige Wohnstühle, nur

neue Möbel. Kmpl. Küchen 965 Mk.

Rinderbrände 275. Rinderbrände

581. Patent-ohren 145. Seegros-

warzen 145. Strohhüte, ein.

Rückenbügel 295. Rücken-Zi-cke

95. Zimmer-Licht 165. Perleto

39. einzelne Stühle, Chaiselongue.

Ropfsteile, Duvon-Sofas, Teller-

brill., Schloßzim., Waschkomm.

350. Stühle werden hier repariert,

auf Wunsch sofort, Dach- und

Rissen eingetroff. Mainz, Lech-

hofstraße 10, I. Etod.

Aug. Lind

Bürstenmacherei

Mainz Seilergasse 1.

Bürsten, Besen und

Schrubber

Echte Waschbürsten

von 2.50 Mk. an.

Kokosbodenbesen

von 9 Mk. an

Rosshaarbodenbesen

von 15 Mk. an

Piasavabesen

Holzschuhe, Holz- u.

Siebwaren aller Art.

Fachleute

Elektronen-

teure und

Instalateure

sowie

Händler

kaufen ihre

elektrischen Materialien

Ersatzteile, Kupferdraht

zu den billigsten Preisen bei

der Firma

K. Blatt

Mainz a. Rh.

Pfandhausstr. 2

Telefon 2776

Hut-Spautz

Herrenhüte

aller Art. **MAINZ,**

Gr. Bleiche 20.

Telefon 3335. Eigene

Reparaturwerkstätte.



Nicht nur Fett=

gehalt, sondern gerade der Salmiak- und Terpentinzusatz macht Dr. Gentner's Salmiak-Terpentin-Seifenpulver

Goldperle

waschkräftig und wirkt doch milde Zum Einweichen; Rotstern-Bleichsoda. Hersteller: Carl Gentner, Göttingen, Würt.

Voranzeige!!

In Kürze eintreffend: Christbaumschmuck u. Kerzen, Spielsachen aller Art, Puppen, Puppenmöbel.

In Haushaltswaren

Emaille, Glas, Porzellan, Küchen-, Kaffee- u. Waschküchengeräte, Fleischmaschinen, Zink-eimer u. Wannen, Kohlenkasten u. Eimer, Einkaufs-, Markt- u. Waschkörbe, glatt und bemalt in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Kaufhaus Knab.

Telefon 390.

Kirchgasse 44

(Parterre. — Gegenüber M. Schneider)

Samson & Co. G. m. b. H.

Photogr. Atelier und Vergrößerungsanstalt mit billigen Preisen

Vom 15. November bis 1. Dezember

geben wir jedem, der sich bei uns ein 1 Dutzend Bilder bestellt

Als Beigabe

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes 30x36 cm einschl. Karton.

Nur Wiesbaden Kirchgasse 44 Parterre Sonntags von 9-2 geöffnet.

Trotz Teuerung für wenig Geld ein gutes haltbares Bild. Vergrößerung nach jedem Bilde.

Nur Wiesbaden Kirchgasse 44 Parterre. Sonntags von 9-2 geöffnet.

Kieler-Büchlinge

frisch eingetroffen per Pfund Mt. 6.80. **Otto Fudert.**

Die zwei Wäscherinnen,

die im Sept. auf der Kommendantur zwecks Uebernahme von Wäsche vorkamen, werden von dem Kommendanten ersucht, daselbst nochmals vorkommen zu wollen. Der Bürgermeister: Kessels.

Einige Knabenanzüge, Friedensqualität, neu, Alter 3-5 Jahre, 2 Hosen, gewirnt, zu verkaufen. Diebrückerstr. 17, pt.

Lederhandlung J. E. Weis

Mainz Korbasse 8. Tel. 1345.

Alle Artikel zur Herstellung und Erhaltung von Schuhwerk. Gummi-Sohlen Gummi-Absätze

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwägerin und Tante zuteil wurden, sprechen wir unseren wärmsten Dank aus.

Namens der trauernden Hinterbliebenen: **Wilhelm und Auguste Stritter.**

Schierstein, den 22. Nov. 1920.

Existenz oder Nebenverdienst

angenehme, sehr gewinnbringende Tätigkeit im Hause, für jeden geeignet.

F. Willmann, Rothhausen, (Kr. Essen) Postfach 6.

Pelzwaren

Itisse Fuchse Marder Kanin Zickel usw.

für Weihnachts

Annahme von Neuaufer-tigungen Umarbeitungen und Reparaturen.

Kürschner D. Brandis, Wiesbaden

Auch Ankauf und Gerben von Fellen aller Art wie Hasen, Kanin, Zickel, Fuchse, Marder, Itisse usw.

Sämtl. Reparaturen in Uhren und Goldsachen

werden schnell und billig ausgeführt. Trauringe in allen Preislagen, konkurrenzlos billig. Gelegenheitskäufe in Uhren und Goldwaren.

Ankauf von Gold- und Silbergegenständen.

Max Krasnoborski, Uhrmacher Wiesbaden. Bleichstrasse 28

Billige Anzüge von 150 M. an Arbeits-hosen 50 " "

Mäntel für Herren und Damen verkauft billig wegen Platzmangel

Blöbel, Wiesbaden, Goldgasse 13, Hofe rechts.

Achtung!

Wichtig!

? Wo bekommen Sie ?

Ulster, Paletots, Raglan, Schlupfer, Capes, Anzüge, Morgenröcke, Fantasie- u. einz. Stoffwesten, Joppen, gestreifte Arbeits-, Knaben- und Leibhosen um **die Hälfte billiger ???**

Nur bei

Jean Stiep, Wiesbaden, Faulbrunnenstr. 9. (Laden). Telefon 2753.

25 Jahre erster Zuschneider im In- und Auslande. Mass-Anfertigung auch für gelieferte Stoffe. — Stofflager

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zugegangenen Glückwünsche und Geschenke sagen wir Allen herzlichen Dank

Christian Weber und Frau.

Schierstein, den 20. November 1920.

Hülsenfrüchte

Erbfen	Bohnen
grüne Holländer 3.40	weiß Rangoon 2.50
gelbe Gold 3.80	franz. Flach 3.50
gespr. 3.30	bunte Wachtel 2.50
grüne Delikatess 4.30	rosa Bohnen 2.90
Linzen	Reis
la Brasil 4.40	Rangoon 5.00
„ Marroc 5.—	Saigon 6.—
	ff. Tafel 6.40

Haferflocken

— Kindernahrung —

in Pfund-Paketten 4.50

Otto Fudert.

Bekanntmachung.

Die Sperrzeit für die Elektromotoren und sonstigen Apparate wird vom 20. November 1920 ab

von morgens 6—8 Uhr und abends 4—10 Uhr

festgesetzt.

Rheingau Elektrizitätswerke A. G. Eltville a. Rh.

Jeder sein eigener Tischler!

Vert. gratis Prospekt über m. Handwerkzeug. Haushalt-Tisch-Hobelbank 4000 im Gebrauch. Licht an jeden Tisch. Unverwundt. Dnigkeit Leipzig 199, Moststraße 57.

Firma M. Roberts aus New-York

Filiale Wiesbaden, Marktstrasse 9, kauft zu hohen Preisen

Brillanten und Perlen Zahle mit Dollars

Bürostunden von 9—1 und 2½—6 Uhr.

Maul- und Klauenseuche

Desinfection

bestes Desinfektionsmittel bei Maul- und Klauenseuche.

Wiesbaden, Adler-Apothek

Kirchgasse 40.

TRAURINGE

Dukatengold 900 gestempelt 18 kar. Gold 750 " 14 kar. Gold 585 "

8 kar. Gold 333 gest. von 30,00 an

Enorme Auswahl stets am Lager

BOK Wiesbaden gegenüber Kirchgasse 70, Mauritiusplatz

Sektflaschen, alle Sorten, Wein- und Likörflaschen, Sekt- u. gute Weinkörke, Weinkisten Metalle aller Art, sow. alle Sorten Felle

verkaufen Sie am vorteilhaftesten bei

Fritz Acker

WIESBADEN, Wellritzstr. 21. Tel. 6930.